

# CURRICULA

Kooperation von ARGE Traumafolgenprävention und  
ZPTN  
(DeGPTzert.)

September 2023 bis Mai 2025:

## Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung Spezielle Psychotraumatherapie im Rahmen von **TrauMaTRIX**



## Curricula

- **Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung**
- **Spezielle Psychotraumatherapie**

### ReferentInnen

- **Lutz Besser** (Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiter des ZPTN (Zentrum für Angewandte Psychotraumatologie Niedersachsen, Dozent, Supervisor, internationale Vortragstätigkeit)
- **Dr.<sup>in</sup> Teresa Eckhard** (Juristin für österreichisches Recht)
- **Mag.<sup>a</sup> Christine Gruber** (Klinische & Gesundheits-Psychologin, Traumabehandlerin, Wissenschaftlerin, Vortrags- und Seminartätigkeit)
- **Mag.<sup>a</sup> Judith Raunig** (Klinische & Gesundheits-Psychologin, Traumabehandlerin, Lehrbeauftragte FH, Vortrags- und Seminartätigkeit)
- **Dr. Stefan Vale** (Jurist für italienisches Recht)

### TrauMaTRIX-Spezialmodule ReferentInnen

- **Mag.<sup>a</sup> Christine Gruber** (Klinische & Gesundheits-Psychologin, Traumabehandlerin, Wissenschaftlerin, Vortrags- und Seminartätigkeit)
- **Sabine Kampmüller MIH** (Gründerin, Obfrau Verein AFYA)
- **Simon Koler** (Student der Psychologie und Soziologie, Experte für virtuelle Spielwelten)
- **Mag.<sup>a</sup> Friederike Kotz** (Betriebswirtin, Unternehmensberaterin, Coach, Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin)
- **Dr.<sup>in</sup> med. Petra Krenn-Maritz** (Kinderärztin, Neonatologin, Traumatherapeutin, Mitbegründerin Verein AFYA, Vortrags- und Seminartätigkeit)
- **Evelin Mahlknecht, BA** (Sozialarbeiterin, MI-Trainerin, Sexualberaterin, Suchtberaterin, Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin)
- **Mag. Bernhard Pölzl, MSc** (Organisationsentwickler, Traumapädagoge und traumazentrierter Fachberater, Psychotherapeut i.A., Trainer, Coach, Erlebnispädagoge)
- **Mag.<sup>a</sup> Heike Torggler** (Psychologin mit Spezialisierungen in Sportpsychologie, Schul- und Entwicklungspsychologie, Traumapädagogin)

## Terminplan Curricula

- **Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung**
- **Spezielle Psychotraumatherapie**
  
- **Modul 1 & 2 + Praxistag: Mo. 11.09. bis Sa. 16.09.2023 (Piran, Slowenien)**
- **Modul 3: Do. 07.12. bis Sa. 09.12.2023 (UNUM institute, Wien)**
- **Modul 4 + Praxistag: Do. 29.02. bis Sa. 02.03.2024 (Ysper, Niederösterreich)**
- **Modul 5 + Praxistag + Modul 10: Mo. 06.05. bis Do. 09.05.2024 (Ysper, Niederösterreich)**
- **Modul 6 + Supervisionstag: Do. 25.09. bis Sa. 28.09.2024 (UNUM institute, Wien)**
- **Modul 7: Mo. 18.11. bis Mi. 20.11.2024 (UNUM institute, Wien)**
- **Modul 8 + Supervisionstag: Mi. 05.03. bis Sa. 08.03.2025 (UNUM institute, Wien)**
- **Modul 9 + Supervisionstag+Prüfungsvorbereitung: Mo. 05.05. bis Do. 08.05.2025 (Ysper, Niederösterreich)**

## Ziele der Curricula

- **Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung**
- **Spezielle Psychotraumatherapie**

Ziel der gegenständlichen Fortbildungen ist die Vermittlung allgemeiner Grundlagen der Psychotraumatologie, sowie moderner Konzepte der Traumapädagogik und -beratung, sowie -therapie (mit einem zusätzlichen Praxismodul für den Abschluss „Spezielle Psychotraumatherapie“), in Theorie und Praxis. Inhaltlich werden Erkenntnisse aus der Neurobiologie, der Bindungs-, Stress- und Traumaforschung, Entwicklungspsychologie vorgestellt und u.a. anhand des traumazentrierten und ressourcenorientierten Ansatz nach dem KReST-Modell (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie) in praktischen Anwendungsformen vermittelt. Dies geschieht in Form von anschaulichen Präsentationen, Übungsanleitungen (Training und Selbsterfahrung), Rollenspielen, Video- und Live-Demonstrationen.

Teilnehmer\*innen sollen in die Lage versetzt werden, Traumafolgen als solche zu erkennen, ob es sich um Entwicklungsstörungen bei Kindern handelt oder um posttraumatische Störungsbilder bei Erwachsenen. Ein unpassender, oft sogar schwarzpädagogischer Umgang mit beispielsweise betroffenen Kindern, oder Traumafolgen nicht gerecht werdende Therapieangebote können die Situation Betroffener noch zusätzlich verschlimmern bzw. schwere Krisen oder problematische Beratungs- und Behandlungsverläufe nach sich ziehen. In den Curricula vermitteltes theoretisches und praktisches Wissen um Traumafolgen, entsprechende Beratungs- und Behandlungskonzepte, Stabilisierungs-, Reorientierungs- und Ressourcentechniken können dieser Entwicklung vorbeugen.

## Zielgruppen der Curricula

- **Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung**
- **Spezielle Psychotraumatherapie**

Die Curricula Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung richten sich spezifisch an Präventionsfachkräfte, Mitarbeiter\*innen der Frühen Hilfen – Netzwerke, Pädagog\*innen, Sonder- und Heilpädagog\*innen, Elementarpädagog\*innen, Jugendarbeiter\*innen, Coaches und Berater\*innen im Sozial- und Gesundheitsbereich, Erzieher\*innen und Pflegekräfte, Einsatzkräfte und im Bereich Gesundheit und Soziales tätige Personen.

Spezielle Psychotraumatherapie richtet sich an Psychotherapeut\*innen, Ärzt\*innen mit Psy-Ausbildung und Klinische Psycholog\*innen.

## Gesamtstruktur der Curricula

### ➤ Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung

### ➤ Spezielle Psychotraumatherapie

Die Fortbildung findet in Modulen statt, die thematisch aufeinander aufbauen. Um die erforderlichen Kompetenzen und Zertifizierungen zu erwerben, ist die Teilnahme am gesamten Curriculum erforderlich. In Ausnahmefällen können einige Module auch einzeln gebucht werden, sofern Traumafortbildungsnachweise anderer anerkannter Traumafortbildungsinstitute vorliegen.

#### a) Arbeiten in Peergroups

Nach jedem Modul sollten 2 Peergroup-Treffen (mit jeweils 3-6 Personen, die sich im 1. Modul zusammenfinden), für jeweils 3-4 Stunden, selbstorganisiert stattfinden. Inhaltlich sollen die theoretischen Inputs vertieft und Praxistools eingeübt werden.

#### b) Supervision (obligat)

Für die Zertifizierung sind 24 UE (Gruppen-)Supervision erforderlich. Diese können an den drei, im Lehrgang integrierten SV-Tagen (mit je 8 UEs) absolviert werden oder durch (selbst finanzierte) Supervisor\*innen, die über eine zertifizierte Traumausbildung verfügen.

#### c) Voraussetzung der Zertifizierung

- Teilnahme an 24 UE Gruppen- oder Einzelsupervisionen
- Teilnahme an **Peergroup-Treffen** in einem Ausmaß von mindestens 63 Std., (Nachweis über, von allen Teilnehmer\*innen unterschriebenen Protokollen)
- Mind. eine **Fallpräsentation** im Rahmen der Supervision(stage)
- 1 **Projektarbeit** und 2 abschließende **Fallberichte** (3 bis max. 5 Seiten pro Fallbericht) und eine **Videodokumentation** einer Beratung, wo Ressourcenarbeit durchgeführt wird, für Traumapädagog\*innen & Traumazentrierte Fachberater\*innen
- 4 abschließende **Fallberichte** (3 bis max. 5 Seiten pro Fallbericht) und eine Videodokumentation einer Therapiesituation in der eine Traumakonfrontation durchgeführt wird, für Spezielle Psychotraumatheapeut\*innen bzw. Psychotraumabehandler\*innen
- 5 Sitzungen/Doppelstunden **Selbsterfahrung**, die eine Traumakonfrontation beinhaltet. Diese Anforderung kann auch über die im Rahmen des Curriculums angebotenen **Praxistage** abgedeckt werden.
- Erfolgreiche Teilnahme am mündlichen **Prüfungskolloquium** (ca. 1 stündiges kollegiales Gespräch, das in Kleingruppen - üblicherweise den Peergroups entsprechend - von 3-5 Personen stattfindet. Der Termin wird am Beginn des Curriculums bekanntgegeben.

#### Details zur DeGTP- Zertifizierung unter:

- <https://www.degpt.de/curricula/traumapädagogik-und-traumazentrierte-fachberatung.html>
- <https://www.degpt.de/curricula/spezielle-psychotraumatherapie.html>

## Gesamtstruktur der Curricula

- **Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung**
- **Spezielle Psychotraumatherapie**

### **MODUL 1 Einführung in Psychotraumatologie und Neurobiologie (24 UE)**

- Einführung in den Lehrgang, Abschlussvoraussetzungen, Peergroup-Einteilung, Selbsterfahrungsbedingungen, etc.
- Geschichte der Psychotraumatologie
- Einführung in die Psychotraumatologie
- Neurophysiologie von Stress- und Traumaverarbeitung
- Neuroplastizität, Trauma, Dissoziation, Gedächtnisbildung
- Begriffe und Konzepte der psychischen Traumatisierung
- Stand der wissenschaftlichen Forschung
- Einführung in die Traumapädagogik – Überblick über traumazentrierte Arbeitsfelder
- Einführung ins 4-phasige „KReST-Modell“ (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie) der traumazentrierten Beratung, Pädagogik und Therapie
- Basisstrategien traumazentrierter Pädagogik und Beratung sowie Abgrenzung zur Therapie

### **MODUL 2 Diagnostik und Einführung in zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit (16 UE)**

- Diagnostik/Differentialdiagnostik und Behandlungsgrundlagen posttraumatischer Belastungsstörungen („Konzept des guten Grundes“ für das Symptomverständnis)
- Einführung in die traumasensible Grundhaltung in der Traumapädagogik
- Basisstrategien traumazentrierter Arbeit bei akuten und komplexen Traumatisierungen
- Theoretische und praktische Einführung in: Stabilisierungstechniken, Ressourcenetablierung, Distanzierungs-, Reorientierungs-, und Dissoziations-Stopp-Techniken, Notfall-Liste, Notfallkoffer
- Selbstfürsorge und Mitarbeiter\*innenfürsorge

### **MODUL 3 Ressourcen- und Stabilisierungsarbeit (24 UE)**

- Welche (strukturellen) Voraussetzungen tragen zu Stabilisierung bei: z.B: anschauliche Psychoedukation
- Interaktionelle Elemente der Stabilisierung wie „validierende Gesprächsführung“, werden vorgestellt
- Wie gelingt körperliche Stabilisierung (z.B. durch basale Selbstfürsorge, Selbstregulation, Affektregulation, einfache Entspannungstechniken u.s.w.), wie soziale Stabilisierung (z.B. durch Schaffung einer möglichst sicheren äußeren Umgebung - „safety first“ gilt für Täterkontakte oder auch andere Bedrohungen. Bedeutung von finanzieller Sicherheit/ Unterstützung u. andere soziale Ressourcen; Bedeutung von Netzwerkarbeit
- Praxiseinheit: Vertiefendes Üben von Ressourcen- und Stabilisierungstechniken, wie z.B. vom sicheren „äußeren Ort“ zum sicheren „inneren Ort“ in der Traumapädagogik, Imaginationsübungen (innere Helfer, Fernbedienung, Tresor, Baumübung etc.)
- Einführung in die und Live-Demonstration der „Screen-/Bildschirm-Technik“ zur Ressourceninstallation
- Einführung in TRE (Trauma Releasing Exercises/ Bercelli)

### **MODUL 4 Akuttraumata, Traumafolgen in systemischen Kontexten, Ressourcenübungen (16 UE)**

- Vertiefung der Bedeutung einer traumasensiblen Haltung („Konzept des guten Grundes“, Augenhöhe, Transparenz, Klarheit u.s.w.), Genderperspektiven, Kultursensibilität, Selbstfürsorge, Reflexion/Supervision
- Akut-Traumata - Grundlagen notfallpsychologischer Handlungskonzepte u.a. N.E.T./ KReST
- Traumatische Verlusterlebnisse - wenn der Tod naher Bezugspersonen plötzlich und unerwartet, oder auf grausame Art und Weise eintritt
- Systemische Aspekte von Traumafolgen und traumatisierende Erfahrungen innerhalb der Familie
- Ressourcenreicher Umgang mit Traumafolgen im familiären Kontext
- Traumasensible und bindungsorientierte Elternarbeit

## **MODUL 5 Bindung und Trauma im systemischen Kontext in Theorie und Praxis, in den relevanten Arbeitsfeldern; transgenerationale Traumaweitergabe (16 UE)**

- Einführung in die Bindungstheorie und Forschung; Folgen über die Lebensspanne (Schutz und Risikofaktoren, Resilienz, Kohärenzgefühl; Saluto- vs. Pathogenese)
- Bindungsmuster und Bindungsstörungen, sowie Wechselwirkungen mit Traumafolgen
- Frühe Bindungstraumatisierung (inklusive pränatale und vorsprachliche Bindungstraumatisierung), Folgen über die gesamte Lebensspanne, Schutz- und Risikofaktoren, Kohärenzgefühl, Saluto- versus Pathogenese, Auswirkungen im Entwicklungsverlauf bis ins Erwachsenenalter - sequentielle Traumatisierung
- Übungseinheiten: spezifische Ressourcenübungen, Kennenlernen und Ausprobieren des AAI
- Transgenerationale Weitergabe von Bindungsmustern, Bindungsstörungen und Traumatisierungen
- Überblick über spezifische Arbeitsfelder in denen sich potentiell betroffene Menschen finden, wie z.B. die Zielgruppen der Präventionsfachstellen, die Gewalt-, Sucht-, Suizid- und Essstörungsprävention durchführen; aber auch Kriseninterventionsstellen, Streetwork oder Frühe Hilfen – Anbieter. Bereich Psychotherapie (für die Teilnehmer\*innen, die das Curriculum „Spezielle Psychotherapie“ machen)
- Spezifitäten und Abgrenzung der genannten Arbeitsfelder voneinander

## **MODUL 6 Komplexe Traumastörungen, strukturelle Veränderungen in der Persönlichkeit (24 UE)**

- Phänomenologie und Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen und partieller sowie struktureller Dissoziation
- Theorie der partiellen und strukturellen Dissoziation
- Vertiefung: Trauma-Definitionen, Klassifizierung der Traumafolgestörungen (ICD 11/ DSM 5 , Fischer, Riedesser, Huber, Besser)
- Formen von Traumatisierung (primär, sekundär und tertiär), Mono- versus komplexe Traumatisierung, individuelle versus kollektive Traumatisierung, akute versus chronische Traumatisierung, Traumatisierung durch ein einzelnes versus durch multiple Extremereignisse bzw. kumulative Traumatisierungen (Kahn)
- Einführung in die Arbeit auf der inneren Bühne mit Teilen der Persönlichkeit / »Ego-State- Therapie« / „Schematherapie“ in der VT
- Praxiseinheit mit TRE-Übungen und Atemtechniken



## **MODUL 7 Überblick über traumaspezifische Beratungsmethoden, Pädagogische und Behandlungsmethoden (24 UE)**

- Traumafolgen aufzeigen, Modelle der Traumaverarbeitung/-integration (frühe Kindheitstraumata integrierend)
- Überblick über traumaspezifische Therapieverfahren mit Traumakonfrontationstechniken im Vergleich (Screentechnik KReST, EMDR, PITT, VT: NET und prolongierte Exposition, SE, IRRT, TRIMB und STI)
- Traumaverarbeitungsmöglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen (TEG: Trauma-Erzähl-Geschichten, kreative Techniken, STI)
- Einführung in die Prozessplanung für die traumapädagogische Arbeit
- Grenzen der Traumapädagogik und traumazentrierten Fachberatung, Therapiebedarf erkennen, Experten-Netzwerke
- Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit (Strukturen, Übergaberegeln, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, Kooperationen)
- Praxiseinheit: Selbsterfahrung, Erstellen einer Traumalandkarte, Arbeit auf der eigenen inneren Bühne; „Wer bin ich und im Zweifelsfall wie viele?“; Bergen innerer Kinder / verletzter, jüngerer „Ich-Anteile“, Screen-/ Bildschirm-Technik (KReST-Modell), Video- und Live- Demonstration

## **MODUL 8 Traumakonfrontation (verpflichtend für Teilnehmer\*innen, die den Abschluss in Spezieller Traumapsychotherapie machen, für Teilnehmer\*innen der anderen Curricula eine Möglichkeit zur Selbsterfahrung (24 UE)**

- Vertiefung der Screentechnik (Struktur, Prozessbegleitung und -steuerung)
- Anwendungsfelder der Screentechnik für das Arbeitsfeld der Traumapädagog\*innen
- Live-Demonstration und Übungen zum Protokoll
- Affektmodulation durch Atem- und Körpertechniken
- Erkennen und Modulieren von Body-Memoires
- praktischer Übungsteil

## **Modul 9 Trauma und Gewalterleben (16 UE)**

- Gewalt: Formen, Ursachen, Entstehungsbedingungen, Prävention
- Täter\*innen-Opferdynamiken, Familiendynamiken, Mütter und Väter als Täter\*innen, organisierte und rituelle Formen sexueller Ausbeutung, kollektive Traumatisierungen
- Täter\*innen: Täterttypen, Verleugnungsstrategien, „Grau-Gestehen“, Delikt orientierte Täterarbeit / Therapie
- Beziehungsdynamik: Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene, Wiederholungen, Erwartungshaltungen und „stellvertretende Traumatisierung“
- Vertiefende Psychohygiene für die helfenden Berufsgruppen
- Praxiseinheit: Selbsterfahrung in Übungsgruppen (Therapeut\*in/Berater\*in, Klient\*in, Beobachter\*in)
- Prüfungsvorbereitungstag (8 UE): Übungsgruppen (Therapeut\*in/Berater\*in, Klient\*in, Beobachter\*in) zu Positiv-Live-Event-Technik, Traumakonfrontationstechniken (für den Abschluss „Spezielle Psychotraumatologie“), Klären von offenen Fragen zu Theorie und Praxis

## **Modul 10 Rechtliche Grundlagen und juristische Fragen (8 UE)**

- Juristische Fragen zu OEG, GewSchG, Zivil- und Strafrecht
- Österreichisches und italienisches Recht

➤ **Überblick über notwendige Übungseinheiten (UE):**

**Modul 1-10** (192 UE)

**3 Praxistage** (24 UE)

**3 Supervisionstage** (24 UE)

**1 Prüfungsvorbereitungstag** (8 UE)

➤ **Gesamtes Curriculum (248 UE)**

➤ **Lehrgangskosten** (verstehen sich ohne Reise-, Nächtigungs-, und Verpflegungskosten):

Module 1 u. 2 (insgesamt 6tägig)	<b>850,- Euro</b>
Modul 3 (3tägig)	<b>450,- Euro</b>
Modul 4 (3tägig)	<b>450,- Euro</b>
Modul 5 (3tägig)	<b>450,- Euro</b>
Modul 6 (3tägig)	<b>450,- Euro</b>
Modul 7 (3tägig)	<b>450,- Euro</b>
Modul 8 (3tägig)	<b>450,- Euro</b>
Modul 9 (2tägig)	<b>360,- Euro</b>
Modul 10 (1tägig)	<b>190,- Euro</b>
Gruppen- Supervision (3 Tage)	<b>450,- Euro</b>
Prüfungs- vorbereitungstag	<b>150,- Euro</b>

➤ **Gesamtkosten des jeweiligen Curriculums 4.700,- Euro**

(inklusive Supervision und Selbsterfahrung - Praxistage)

Die Rechnungen werden ein Monat vor Beginn des jeweiligen Moduls verschickt.

Mindestteilnehmer\*innenzahl: 20 Personen, Obergrenze: 25 Personen

➤ **Kosten für den Abschluss:**

Gebühren für Rating der Abschlussarbeiten, AbschlussKolloquium und Zertifizierung durch ZPTN/UNUM institute **450,- Euro**

Die Beantragung des DeGPT-Zertifikats für Traumapädagog\*innen / Traumazentrierte Fachberater\*innen ist derzeit noch kostenlos und erfolgt über das ZPTN und UNUM institute. Die DeGPT ihrerseits plant jedoch auch diese Zertifikate nicht mehr kostenfrei herauszugeben, sollte das zeitnah umgesetzt werden, müssen wir die uns evtl. entstehenden Kosten auf die Antragsteller\*innen umlegen. Die Zertifizierung „Spezielle Psychotraumatologie DeGPT“ für Psychotherapeut\*innen, Ärzt\*innen mit Psy-Ausbildung, Klinische Psycholog\*innen) muss persönlich bei der DeGPT eingereicht werden.

Für diese Zertifizierung betragen die Kosten aktuell **50,-Euro**

**Bitte das Anmeldeformular an [office@unum.institute](mailto:office@unum.institute)**

## TrauMaTRIX-Spezialmodule

Dieses Angebot richtet sich ebenfalls an die Teilnehmer\*innen der beschriebenen Curricula, ist jedoch nicht obligatorischer Teil der Module, die für eine DeGPT-Zertifizierung verpflichtend sind. Dieses Angebot ist aber auch offen für interessierte Kolleg\*innen, die keines der o.g. Curricula besuchen.

### ► Seminar: „Traumafolgen von Kindern aus Familien, die Krieg/Flucht/Vertreibung erlebt haben“

„Kräfte stärken“ ist das Leitmotiv der Angebote des Verein AFYA. Dieser, sehr niederschwellige Ansatz zur Traumabewältigung, wird von erstsprachlichen Trainer\*innen umgesetzt, die über entsprechende Sprach- und Kulturkompetenz verfügen. Ressourcenstärkend ist bereits die Form der Durchführung, in einer kleinen Gruppe von Kindern, dieser Austausch innerhalb einer Gruppe Betroffener, in der eigenen Muttersprache. Aber der Fokus liegt bei diesem Angebot ganz generell auf Stabilisierung und Ressourcenstärkung. Im Seminar wird der theoretische Hintergrund dieses Angebotes präsentiert und verschiedene Skills & Techniken erörtert und ausprobiert.

**Referentinnen:** Sabine Kampmüller MIH und Dr.<sup>in</sup> Petra Krenn-Maritz

### ► Seminar: „Theoretische und praktische Einführung in Reorientierungs- und Stabilisierungstechniken sowie Ressourcenübungen für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Angehörige“

Wie können junge Menschen nach stressreichen Lebenserfahrungen unterstützt und ermutigt werden? Neben dem Erleben von äußerer Sicherheit (sichere Beziehungen, Orte etc.) und sozialer Unterstützung bei der Verarbeitung von Hochstresserfahrungen, sind in der Begleitung Strategien zur Selbsthilfe sehr wertvoll. In Form von Praxisbeispielen und Übungen werden daher verschiedene Methoden aufgezeigt, die sich in der Arbeit mit betroffenen Kindern und Jugendlichen bewährt haben.

**Referentin:** Mag.<sup>a</sup> Heike Torggler

### ➤ Seminar: „Trauma und Dissoziation - Folgen früher Bindungstraumatisierung“

Der Fokus dieses Seminars liegt auf den Folgen von Traumatisierungen vor Erreichen der Sprachreife. Der Kern traumatischer Erfahrungen ist Dissoziation.

Janet entwickelte als erster bereits im Jahre 1889 eine bis heute gültige Theorie über die Verarbeitungsprozesse traumatischer Erfahrungen:

„Danach betrachtete er die Trauma-Antwort grundsätzlich als eine Störung des Gedächtnisses, die die Integration der traumatischen Erinnerungen in bestehende kognitive Strukturen verhindere, was zu deren Abspaltung von Bewusstsein und Willenskontrolle und zu Dissoziation und Amnesie führt.

Aktuell werden die Thesen von Janet wieder aufgegriffen, die Pioniere darin sind die holländische Forschergruppe Van der Kolk, Nijenhuis und Steele (Lit.: „Das verfolgte Selbst“).

Das wichtigste Werk dazu stammt von Ellert Nijenhuis „Die Trauma-Trinität: Ignoranz – Fragilität – Kontrolle“

**Referentin:** Mag.<sup>a</sup> Christine Gruber

### ➤ Seminar: „Aus der Ohnmacht in die Selbstbestimmung- Sexualität im Kontext von Traumafolgenprävention“

Von tiefsten Abgründen bis zu ekstatischen Hochgefühlen: In der Sexualität erleben Menschen Freude, Genuss und Erfüllung, oft wiederum Angst, Schmerzen und Scham. Was beeinflusst also das sexuelle Erleben und Verhalten? Wie verläuft die menschliche sexuelle Entwicklung? Und welche Rolle spielen dabei Traumatisierungen?

Viele Menschen machen im Laufe ihres Lebens traumatische Erfahrungen, die sich auf jegliche Lebensbereiche und besonders auch auf die Sexualität auswirken können.

Gleichzeitig ist eine als befriedigend und selbstbestimmt erlebte Sexualität ein wichtiger Aspekt für Lebensqualität. Ziele des Seminars sind, die Schnittstellen zwischen Trauma und Sexualität zu beleuchten, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität in der Traumafolgenprävention zu ermöglichen und Anregungen für Handlungsoptionen zu geben. Die Teilnehmer\*innen erlangen mehr Sicherheit in der Arbeit mit ihren Klient\*innen, um Schwierigkeiten im Bereich der Sexualität und Partnerschaft anzusprechen und damit umzugehen.

**Referentin:** Evelin Mahlknecht, BA

### ➤ Seminar: „Faszination jugendlicher Gehirne an virtuellen Spielwelten...“

Dieser Workshop richtet sich an, oft am Medienkonsum ihrer Kinder verzweifelnden Eltern, und auch an professionell mit Kindern und Jugendlichen befassten Personen.

Dass Simon Koler aus eigener Erfahrung berichten kann, was diese Faszination ausmacht, wo die Gefahrenpotentiale liegen, aber auch, wie ein adäquater Umgang damit gefunden werden kann, macht ihn zum Experten für Eskapismus bei Jugendlichen in virtuellen Spielwelten und diese Veranstaltung besonders praxisnah.

**Referent:** Simon Koler

### **Seminar: „Präsentationstechniken“**

In diesem Seminar werden Methodik und Didaktik, Planung und Vorbereitung von Workshops und Seminaren vorgestellt und praktisch in einer Atmosphäre erprobt, in der die Scheu „sich zu präsentieren“ genommen wird.

**Referent\*innen:** Bernhard Pölzl, Bsc und Mag.<sup>a</sup> Friederike Kotz

**Weitere Informationen, Termine und Kosten sind in Kürze auf der Toolbox der ARGE Traumafolgenprävention zu finden:**

**<https://traumafolgenpraevention.com>**

## Lehrgangsveranstalter

---



## ARGE Traumafolgenprävention

---



## Kooperationspartner

---



# Anmeldeformular

## zu Fortbildungsangeboten der ARGE Traumafolgenprävention (im Rahmen von TrauMaTRIX)

Bitte füllen Sie das vorliegende Formular in Ihrem eigenen Interesse vollständig aus, um Unklarheiten und Nachfragen zu vermeiden.

Beachten Sie, dass diese Anmeldung verbindlich ist und senden Sie das ausgefüllte Formular bitte an [office@unum.institute](mailto:office@unum.institute).

Fortbildungsangebot, an dem Sie teilnehmen möchten:

**CURRICULUM Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung**

**CURRICULUM Spezielle Psychotraumatherapie**

**Beginn: 11. 09. 2023**

**Kontaktdaten:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nummer: \_\_\_\_\_ Ort/Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Telefon/dienstlich: \_\_\_\_\_ Telefon/privat: \_\_\_\_\_

Mail/dienstlich: \_\_\_\_\_ Mail/privat: \_\_\_\_\_

**Wichtige zulassungsrelevante Daten:**

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Grundberuf/zurzeit tätig als: \_\_\_\_\_

**Abgeschlossene psychotherapeutische Verfahren** (gilt für Psychotherapeuten in Österreich)

Abgeschl. traumaspezifische Fortbildungen:

EMDR Grundkurs (wann & wo): \_\_\_\_\_

EMDR Fortgeschrittenenkurs (wann & wo): \_\_\_\_\_

Psychotherapie Approbation:  ja  nein

**Datum, Unterschrift:** \_\_\_\_\_

Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Bitte fügen Sie diesem Anmeldeformular Nachweise über die von Ihnen eingetragenen beruflichen Qualifikationen bei.

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. Wir verarbeiten Ihre Daten daher ausschließlich auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (DSGVO). Die Datenschutzerklärung finden Sie online unter: <https://unum.institute/datenschutz/> Des Weiteren möchten wir Sie auf die AGB hinweisen: <https://unum.institute/agb/> Mit Ihrer Unterschrift auf der TeilnehmerInnenliste bestätigen Sie, dahingehend informiert worden zu sein!